

Technische Orthopädie

Walther M, Handschin P: Die Schafthöhe des Sicherheitsschuhs hat keinen Einfluss auf die Häufigkeit des Distorsionstraums – Eine prospektive Studie in Kooperation mit der Schweizer Bundesbahn (SBB). Zentralblatt für Arbeitsmedizin (2008) 58:20-27

Zusammenfassung:

Ziel:

Beurteilung des Effekts von hochschäftigen Schuhen bei Arbeitern der Schweizer Bundesbahn im Hinblick auf eine prophylaktische Wirkung bei Distorsionstraumen.

Methode:

80 Mitarbeiter der Schweizer Bundesbahn (SBB) (Ø: 37,8 J, R: 21-61) wurden randomisiert mit einem überknöchelhohen Schuh (19 cm) oder einem Halbschuh (12 cm) versorgt. Die Beobachtungsdauer betrug 24 Monate. Neben einer subjektiven Bewertung der Schuhe durch die Mitarbeiter (Komfort, Stabilität, Ermüdung) wurde die Häufigkeit von Verletzungen im Bereich Fuß- und Sprunggelenk durch den medizinischen Dienst der SBB, bzw. deren Sicherheitsingenieure erfasst.

Ergebnis:

In keinem der Fälle kam es während des Beobachtungszeitraums zu einem Distorsionstrauma oder einer sonstigen Verletzung am Sprunggelenk. Bezüglich des Tragekomforts und der Ermüdung wurden die Halbschuhe signifikant ($p < 0,01$) besser beurteilt als die Schuhe mit 19 cm Schafthöhe. 4 von 40 Probanden beurteilten die Stabilität im niedrigen Schuh als schlechter, verglichen mit einem hochschäftigen Schuh.

Schlussfolgerung

Der Verzicht auf einen hochschäftigen Schuh führt zur keinem Anstieg der Sprunggelenkverletzungen im beobachteten Kollektiv, bei gleichzeitig erhöhtem Tragekomfort und geringerer subjektiver Ermüdung.

Schlüsselworte: Prophylaxe, Distorsionstrauma, Sprunggelenk, Schuh, Arbeit, Arbeitsmedizin